



Die Initianten möchten den Import von Pelz aus tierquälerischer Produktion verbieten. *bild: shutterstock/watson*

Was hältst du vom Importverbot für Pelz und Stopfleber? Lass es uns wissen!

Ein Verein will sowohl den Import von Pelz als auch von Stopfleber in die Schweiz verbieten. Wir erklären dir, warum es in den beiden Vorlagen geht – und wollen wissen, wie du dazu stehst.



23.02.2024, 15:00



Ralph Steiner

Folge mir

Es kommt Wind in die Debatte rund um den Tierschutz: Das Schweizer Stimmvolk wird in den nächsten Jahren gleich für zwei Volksinitiativen an die Urne gebeten.

Diese Woche hat die Bundeskanzlei bekannt gegeben, dass sowohl die Pelz-Initiative als auch die Stopfleber-Initiative zustande gekommen sind.

Hinter den Anliegen steht der nicht gewinnorientierte Verein Alliance Animale Suisse. Mehr als 20 Organisationen, darunter sämtliche Schweizer Tierschutzorganisationen, haben die beiden Volksinitiativen unterstützt. Sie wollen sowohl den Import von Pelz auch von Stopfleber aus tierquälerischer Produktion verbieten.

>>> **Du willst direkt an der Umfrage teilnehmen? Dann klicke hier.**

INHALTSVERZEICHNIS

Die Pelz-Initiative

Die Stopfleber-Initiative

Die Umfrage

Die Pelz-Initiative

Die Pelz-Initiative fordert, dass der Import von Pelzprodukten, die von misshandelten Tieren stammen, verboten wird. Zu den tierquälerisch erzeugten Produkten gehören alle Pelze, welche auf Pelzfarmen gewonnen werden und nicht dem Schweizer Standard entsprechen. Derzeit seien im Ausland keine Pelzfarmen bekannt, welche die Schweizer Standards einhalten würden.

Wie die Initianten schreiben, importiert die Schweiz pro Jahr rund 350 Tonnen Pelz, die Hälfte davon aus China. Rund 1,5 Millionen Tiere haben dadurch ein qualvolles Leben. Sie werden vergast, durch Elektroschocks getötet oder lebendig gehäutet. Die «NZZ» schreibt sogar von rund 1,7 Millionen getöteten Tieren pro Jahr für die Schweiz.



Ein Nerz in einem Käfig in Litauen. Bei der Pelzproduktion wird am häufigsten auf Nerze und Füchse zurückgegriffen. *bild: shutterstock*

Der Verkauf von Pelzprodukten, wie etwa Mäntel, sei zurückgegangen. Als Accessoire (z. B. an Handschuhen) sei Pelz jedoch immer noch verbreitet, heisst es von Alliance male Suisse.

Die Initianten betonen, dass die Initiative für ein Pelzverbot mit den internationalen Handelsverpflichtungen der Schweiz vereinbar ist. Die Fellverarbeitung von Schweizer Nutztieren oder rechtmässig erlegtem Jagdwild sei von der Vorlage ausgeschlossen.

Ein Verbot sei unnötig, sagte die Luzerner Mitte-Ständerätin Andrea Gmür-Schönenberger im Mai 2022. Damals lehnte der Ständerat eine Motion für ein Import-Verbot von Pelzen aus tierquälerischer Produktion mit 25 zu 19 Stimmen ab. Der Nationalrat hatte den Vorstoss von SP-Nationalrat Matthias Aebischer zuvor angenommen.



War gegen ein Importverbot für Pelz: die Luzerner Mitte-Ständerätin Andrea Gmür-Schönenberger. *bild: keystone*

Gmür-Schönenberger argumentierte, dass der Markt sich selber reguliere. Bei Jugendlichen sei das Tragen von Pelz «komplett uncool» geworden. Der damalige FDP-Ständerat Ruedi Noser warnte vor Umsetzungsproblemen einer gesetzlichen Regelung. Das Problem liege vor allem bei Kleinprodukten. Diesen sehe man schlicht nicht an, unter welchen Umständen sie produziert worden seien.

Der Bundesrat hingegen sieht Handlungsbedarf und prüft derzeit ein vollständiges Importverbot für Pelze aus Quälzucht. Bis Ende März 2024 muss das Innendepartement eine Vorlage erarbeiten.

Die Stopfleber-Initiative

Die zweite diese Woche beglaubigte Initiative fordert, dass der Import von Stopfleber («Foie gras») und vergleichbaren Produkten, die durch Zwangsfütterung von Tieren gewonnen werden, verboten wird.



In der Schweiz ist das Stopfen von Enten und Gänsen seit über 40 Jahren untersagt. Die Schweiz importiert jährlich jedoch rund 200 Tonnen Stopfleber. Gemäss Initianten werden dafür 200'000 Enten und 12'000 Gänse in enge Käfige gepfercht, mehrmals pro Tag zwangsgefüttert und schliesslich getötet.



Durch ein Metallrohr in die Speiseröhre wird diese Stopfgans gemästet. *bild: ap*

Als «Foie gras» dürfen ausschliesslich Produkte bezeichnet werden, die aus Leber von zwangsgefütterten Tieren in Stopfhaltung stammen. Der Name «Foie gras» ist zudem geschützt, was den Preis für Stopfleber ansteigen lässt.

Von der Initiative ausgenommen sind Produkte, die Ähnlichkeiten mit der Stopfleber aufweisen, die entsprechenden Tiere aber nicht zwangsgestopft werden. Auch die Stopfleber-Initiative steht im Einklang mit den von der Schweiz ratifizierten Handelsabkommen.

Einen Vorstoss für ein Importverbot von Stopfleber hat der Nationalrat 2022 angenommen. Die Motion von SVP-Parlamentarier und Bauer Martin Haab scheiterte allerdings letzten Sommer im Ständerat. Nach einem Patt fällte die damalige Ratspräsidentin Brigitte Häberli-Koller den Stichentscheid und erteilte dem Vorstoss eine Abfuhr.



SVP-Nationalrat Martin Haab kam mit seinem Vorstoss nicht durch. «Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich die Emotionalität zu diesem Thema total unterschätzt habe. Mir war nicht bewusst, wie tief die Stopfleber in die DNA des Welschen greift», so Haab. *bild: keystone*

Von der zuständigen Kommission und auch vom Bundesrat hiess es, ein Importverbot gehe zu weit, es komme einem Konsumverbot gleich. Vor allem in der Westschweiz sei «Foie gras» eine gesellschaftlich verankerte, kulinarische Tradition. Werde ein Verbot implementiert, käme es wahrscheinlich zu Gesetzesumgehungen via Frankreich. Ein Verbot missachte zudem internationale Verträge.

Der Ständerat war der Meinung, dass eine Deklarationspflicht mit Hinweis auf die Stopfmast ausreichend sei und schickte das Geschäft zurück in den Nationalrat. Dort argumentierte SP-Nationalrat Roger Nordmann: «Ich kann die Zucht- und Tierschutzargumente verstehen. Aber ich finde, dass diese Ausnahme noch Platz hat.» Von seiner welschen Parteikollegin Ada Marra hiess es, die Romands verböten den Deutschschweizern auch nicht, Apfelmus zu essen. Letztendlich entschied sich auch eine Mehrheit des Nationalrats für die abgeschwächte Version mit der Deklarationspflicht.

Die Umfrage

Was hältst du vom Importverbot für Pelzprodukte und Stopfleber? Bist du dafür oder dagegen?

In Zusammenarbeit mit dem Sozialforschungsinstitut DemoSCOPE wollen wir ergründen, was die Schweizer Bevölkerung über die beiden Thematiken denkt. Mit deiner Teilnahme an den beiden Umfragen hilfst du uns, ein differenziertes Bild der Lage zu zeichnen. Herzlichen Dank!



Die Umfrage werden wir in der kommenden Woche auswerten und die Ergebnisse auf [watson.ch](https://www.watson.ch) präsentieren. Mehrfachteilnahmen sind nicht erlaubt.

>>> **Hier geht's zur Umfrage!**

Zwei Volksinitiativen für den Tierschutz

Die Pelz-Initiative kam mit 113'474 gültigen Unterschriften zustande. Bei der Stopfleber-Initiative waren es 102'478. Erforderlich sind 100'000 gültige Unterschriften.

Mehr zum Thema:

[Pelz- und Stopfleber-Importverbote kommen vors Volk](#)

[US-Tierrechtsaktivisten befreien in einer Nacht-und-Nebel-Aktion über 3000 Nerze](#)

[Darüber stimmen die Kantone am 3. März 2024 ab – eine Übersicht](#)

[Diese Sorgen plagen Superreiche in St. Moritz: «Auch für uns wird alles teurer»](#)

DANKE FÜR DIE ♥

Würdest du gerne watson und unseren Journalismus unterstützen? [Mehr erfahren](#)

(Du wirst umgeleitet um die Zahlung abzuschliessen)

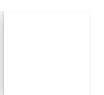
5 CHF	15 CHF	25 CHF	Anderer
-------	--------	--------	---------

Weiter zur Zahlung

 [Mit Twint unterstützen](#)

Oder unterstütze uns per [Banküberweisung](#).

Sibirischer Permafrost gibt junges Wollnashorn frei



Sibirischer Permafrost gibt junges Wollnashorn frei

Das zu 80 Prozent erhaltene urzeitliche Wollnashorn war zum Zeitpunkt seines Todes etwa drei oder vier Jahre alt. Der Kadaver dürfte zwischen 20'000 und 50'000 Jahren im Permafrostboden gelegen haben und wurde so erstaunlich gut konserviert.

quelle: sakha today / sakha today

Maximaler Profit – auf Kosten der Tiere



video: srf

--	--	--

MEISTGELESEN

1 Braucht es hier eigentlich einen Titel?

- 2 **«Hier ist die Wahrheit» – Jon Stewart nimmt Tucker Carlson komplett auseinander**
- 3 **Rückzug aus Awdijiwka: «Lasst die Verwundeten zurück und verbrennt alles»**
- 4 **«Wie schaffe ich es, dass mein Freund und ich mehr Sex haben?»**
- 5 **Dieser Aargauer führt eine Seniorenresidenz in Thailand – und sagt «Ja» zur 13. AHV-Rente**

Was hältst du vom Importverbot für Pelz und Stopfleber? Lass es uns wissen!

Ein Verein will sowohl den Import von Pelz als auch von Stopfleber in die Schweiz verbieten. Wir erklären dir, worum es in den beiden Vorlagen geht – und wollen wissen, wie du dazu stehst.

Es kommt wieder in die Debatte rund um den Tierschutz: Das Schweizer Stimmvolk

[Zur Story](#)